

Oracle Datenbank Lizenzierung in der Cloud

Oracle DB Lizenz inklusive

Oracle Cloud:

Die umfangreichsten Möglichkeiten der Nutzung von Oracle Softwareprodukten in der Cloud bietet Oracle selbst an. Hier ist eine eindeutige Lizenzierung schon allein dadurch gegeben, dass der Hersteller selbst die Lizenzierung und Abrechnung der Dienste überwacht. Speziell für die Oracle Datenbank bietet der Hersteller am Markt derzeit die Nutzungsmöglichkeiten an, wie etwa Exadata Cloud oder Database Schema Services. Das Preismodell ist dabei relativ überschaubar gestaltet.

Amazon Web Services:

Amazon Web Services (AWS) bietet den „Relational Data Services“ (RDS) an, was dem Oracle Database as a Service (DBaaS) entspricht. Oracle hat mit Amazon einen Vertrag geschlossen, der Amazon in die Lage versetzt, ebenfalls Cloud Services inklusive Lizenzen für die Oracle Datenbank anzubieten. Wie bei Oracle wird dem Kunden eine vorkonfigurierte Datenbank zur Verfügung gestellt. Die Administration übernimmt auch hier Amazon. Wie bei Oracle können alle Datenbank Editionen genutzt werden.

Microsoft Azure:

In die Azure Cloud Services von Microsoft wurden in den letzten Jahren zunehmend auch Fremdsoftwareprodukte integriert. Mittlerweile bietet Microsoft auch Cloud Service unter Linux und für Oracle Datenbanken an. Wie bei den Amazon Web Services besteht auch hier ein Vertrag zwischen Oracle und Microsoft, der Microsoft in die Lage versetzt, Cloud Services inklusive Oracle Lizenzen anzubieten. Allerdings reduziert Microsoft seinen Service auf ein Virtual Image. Für Installation, Konfiguration und Betrieb ist der Kunde selbst verantwortlich. Wie bei AWS ist das Preismodell von Microsoft sehr flexibel, dadurch aber auch sehr viel komplexer.

Bring your own License

Angebote von klassischen Hostern und managed Services:

AWS & MS Azure: Für diese beiden Cloud Anbieter gibt es die Möglichkeit, eigene vorhandene Oracle Lizenzen mitzubringen und die Oracle Datenbank in der Cloud zu betreiben. Für diese autorisierten Cloud Umgebungen sind durch den Kunden die passenden Lizenzen in ausreichender Anzahl bereit zu stellen. Lizenzregeln gelten hier gesondert und müssen für die entsprechenden Umgebungen und Datenbank Editionen gesondert betrachtet werden.

<http://www.oracle.com/us/corporate/pricing/cloud-licensing-070579.pdf>

AWS & MS Azure: Für diese beiden Cloud Anbieter gibt es die Möglichkeit, eigene vorhandene Oracle Lizenzen mitzubringen und die Oracle Datenbank in der Cloud zu betreiben. Für diese autorisierten Cloud Umgebungen sind durch den Kunden die passenden Lizenzen in ausreichender Anzahl bereit zu stellen. Lizenzregeln gelten hier gesondert und müssen für die entsprechenden Umgebungen und Datenbank Editionen gesondert betrachtet werden.

Update Februar 2017: Oracle ändert Lizenzbedingungen in AWS- und Azure-Cloud
Ab sofort gelten die Oracle Core-Faktoren in autorisierten Cloud-Umgebungen nicht mehr. Damit wird es im Vergleich für Kunden günstiger, die die Oracle Datenbanken in der Oracle Cloud mit eigenen Lizenzen nutzen wollen. Im Gegensatz dazu wird die Nutzung von eigenen Lizenzen in den autorisierten Cloudumgebungen AWS und MS Azure teurer.

<http://www.oracle.com/us/corporate/contracts/processor-core-factor-table-070634.pdf>

<http://www.oracle.com/us/corporate/pricing/cloud-licensing-070579.pdf>

Angebote von anderen „klassischen“ Outsourcing- und Managed Service Providern:

LPAR-basierte Cloud- und Managed Service Architekturen, wie sie bspw. die IBM und andere Anbieter zur Verfügung stellen, haben den Vorteil, den tatsächlichen Lizenzbedarf – wie bei on-premise Architekturen – klar abgrenzen und beschränken zu können. Dennoch gilt es auch hier, Besonderheiten in der Lizenzierung zu beachten, wie etwa Live Partition Mobility (LPM) und dessen Auswirkungen auf die Lizenzierung der AIX Umgebung. Eine auf „LPAR“ oder einer anderen von Oracle als „hard partitioning“ anerkannten Virtualisierungstechnologie basierenden Cloud Architektur kann deswegen aus Lizenzkostensicht eine günstigere Lösung darstellen als bspw. eine Virtualisierung mit VMware oder Microsoft HyperV.

Weitere Virtualisierungstechnologien, wie bspw. VMware, werden von Oracle als Soft-Partitioning eingestuft. Bei der Nutzung dieser Cloud Services kann ein sehr hohes Compliance-Risiko bestehen, dass es gilt mit dem Cloud-Provider vor Vertragsunterzeichnung bestmöglich auszuschließen.

Es empfiehlt sich daher auch bei Cloud-Services im Vorfeld rechtzeitig einen Lizenzexperten hinzuziehen, um eine korrekte Lizenzierung der Umgebung sicher zu stellen. Denn wie bei allen klassischen Hosting-Szenarien gilt: der Lizenznehmer ist immer gegenüber Oracle für die korrekte Lizenzierung und die Einhaltung der Compliance zuständig.